

*
*
*
*
*
*
*
*

ÜBERSICHTEN

*

*

* * * * *

AUSSENPOLITIK

*

*

* * * * *

SOWJETUNION UND OSTEUROPA

*(1)

**China und die Sowjetunion:
6.Gesprächsrunde und
Handelsvertrag**

Vom 6. bis 22. April tagte in Moskau die 6. chinesisch-sowjetische Konsultationsrunde auf der Ebene stellvertretender Außenminister (Leonid Iljitschow und Qian Qichen). Die Konsultationen verliefen, wie es hieß, in einer "offenen, ruhigen und sachlichen Atmosphäre". Die wesentlichen Hindernisse, nämlich die "Drei großen Bedingungen" der Chinesen (sowjetischer Truppenrückzug, Afghanistan und Indochina), werden freilich auch diesmal offensichtlich nicht einen Millimeter beiseitergerückt, obwohl man darüber nunmehr seit Oktober 1982 (und zwar pro Jahr je einmal in Moskau und in Beijing) tagt.

Noch während der Anwesenheit der chinesischen Delegation in Moskau druckte die "Prawda" den Artikel einer afghanischen Zeitung nach, in dem von einer "wachsenden Einmischung" Chinas und einem "Transfer der Ausbildungslager für die Banditen aus Pakistan nach China" gesprochen wurde. Zumindest in der Afghanistan-Frage scheint damit auf längere Zeit jede Verständigung verbaut zu sein. Gleichwohl betonen chinesische Spitzenpolitiker immer wieder die chinesische Hoffnung auf bessere Beziehungen mit der Sowjetunion, und zwar auf der Grundlage der Fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz.

Obwohl vorerst kaum eine Aussicht besteht, daß die drei Hindernisse so bald beseitigt werden, zeigen die Chinesen ihren guten Willen in einer Reihe von Aktionen, die durchaus Signalcharakter haben.

- Im Februar beispielsweise wurden Kränze an verschiedenen Ehrenmännern der verfallenen "Helden der Roten Armee" niedergelegt (XNA, 25.2.85).
- China ließ es auch nicht an den üblichen Höflichkeitsadressen für den Amtsantritt sowjetischer

Spitzenpolitiker (Gorbatschow, Gromyko, Shevardnadse) fehlen.

- Ferner nahmen die beiden Gewerkschaftsbünde wieder offizielle Beziehungen miteinander auf. Entsprechende Aktionen waren bereits mit der DDR und Ungarn vorausgegangen. Die Beziehungen des Allchinesischen Gewerkschaftsbundes waren 1967 zu allen Gewerkschaftsorganisationen Osteuropas und der UdSSR abgebrochen worden (XNA, 25.4.85).
- Auch der Austausch von "Freundschafts"-Delegationen gehört inzwischen fast wieder zum Alltag (vgl. z.B. XNA, 16.4.85).
- Im April einigte sich China mit der UdSSR und der Mongolischen Volksrepublik, seine Eisenbahnstationen in Manzhouli und Eren auszubauen und dadurch die Transportkapazitäten zu erhöhen (XNA, 21.4.85).
- Auch die Zahl der sowjetischen Studenten in China steigt an: 1983 waren es noch zehn, bis Ende 1984 dagegen bereits auf siebzig.
- Außerdem beurteilt man in China die neue Führung der Sowjetunion wohlwollend. Vor allem Gorbatschows Bemerkung, daß die UdSSR ihre Beziehungen zu China verbessern will, wurde beifällig aufgenommen.
- Mitte Juni wurde ein chinesisches-sowjetisches Programm zur kulturellen Kooperation für das Jahr 1985 unterzeichnet, das den Austausch kultureller und künstlerischer Delegationen sowie gegenseitige Ausstellungen vorsieht.
- Fast zur gleichen Zeit wurde man sich darüber einig, daß die Konsulate in Shanghai und Leningrad wiedereröffnet werden sollen.
- Ein wichtiger Schritt war schließlich auch der Besuch des stellvertretenden Ministers Yao Yilin in Moskau vom 9. bis 16. Juli. Dabei wurden zwei Abkommen über Wirtschaft und Handel unterzeichnet. Yaos Visite war eine Erwiderung des Besuchs des Ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten Archipow im Dezember 1984 in China.

Das Handelsabkommen gilt für die Jahre 1986 bis 1990, also für die Spanne des 7. Fünfjahresplans der VR China, der mit der Laufzeit des 12. Fünfjahresplans der Sowjetunion zusammenfällt.

Das Handelsvolumen zwischen beiden Ländern erreichte 1984 1,2 Mrd. US\$ (= +60% gegenüber 1983). Für 1985 wird ein Gesamtvolumen von 1,6 Mrd. US\$ erwartet (+36% gegenüber 1984). Bis 1990 soll der Handel dann auf 6 Mrd. US\$ ansteigen. China wird, wie in der Vergangenheit, Nahrungsmittel und Produkte der Leichtindustrie, Schweinefleisch, Sojabohnen, Mais, Erdnüs-

se, Baumwolle, Tee und Textilien exportieren und dafür Walzstahl, NE-Metalle, Nutzholz, Zement, Flugzeuge, Autos und Maschinen einführen.

Beide Seiten weisen auch darauf hin, daß sich der Grenzhandelsverkehr (im Bereich der chinesischen Provinzen Heilongjiang, Innere Mongolei und Xinjiang) merklich verbessert habe. -we-

LATEINAMERIKA

*(2)

**"Grundsätze der chinesischen
Mittelamerika-Politik"**

Außenminister Wu Xueqian gab am 24. Mai 1985 folgende drei Prinzipien der chinesischen Mittelamerika-Politik bekannt:

Erstens: China tritt jeder Intervention von außen, insbesondere der Machtpolitik der beiden Supermächte in der Region, entgegen; zweitens: Die internen Probleme der mittelamerikanischen Länder müssen von ihren eigenen Völkern gelöst werden; drittens: Streitigkeiten und Probleme zwischen den mittelamerikanischen Ländern sollen gerecht und vernünftig durch friedliche Verhandlungen und nicht durch Anwendung (oder Androhung) bewaffneter Gewalt ausgeräumt werden.

China unterstütze entschlossen die Contadora-Gruppe in ihren friedlichen Bemühungen um die Lösung der Mittelamerika-Frage.

Am 18. Juni allerdings war die dritte Gesprächsrunde zwischen der Contadora-Gruppe mit fünf mittelamerikanischen Ländern gescheitert. Grund dafür waren die fortwährenden Spannungen zwischen Nicaragua einerseits und seinen Nachbarn Honduras, Costa Rica und El Salvador andererseits.

Zur Frage des lateinamerikanischen Schuldenproblems hat China mehrere Male erklärt, daß dafür eine "vernünftige Lösung" gefunden werden müsse. China spielt dabei auf einen mittleren Weg zwischen der westlichen Forderung nach vollständiger Rückzahlung einerseits und Castros Aufforderung zur Rückzahlungsverweigerung andererseits an. -we-

*(3)

**Aufnahme diplomatischer
Beziehungen mit Bolivien**

Am 9. Juli 1985 nahmen China und Bolivien diplomatische Beziehungen auf, und zwar aufgrund eines gemeinsamen Kommuniqués, das am gleichen Tag in New York unterzeichnet worden war. Darin anerkennt Bolivien - einer seit 1972

ingerasteten Praxis folgend -, daß die Regierung der VR China die einzige legale Vertretung Chinas und daß Taiwan ein unabtrennbarer Teil des Territoriums der VR China sei.

Bolivien ist das 131. Land, mit dem die Volksrepublik diplomatische Beziehungen aufnimmt (XNA, 12.7.85). -we-

* (4)

Bessere Beziehungen zu Kuba?

Die allgemeine Entkrampfung zwischen China und den Ostblockstaaten scheint sich neuerdings auch auf das sino-kubanische Verhältnis auszuwirken. Beide Seiten strecken sich gegenseitig die Hände zu. Im Mai 1985 besuchte der kubanische Vizeaußenminister, Pelegrin Torras, die VR China. Am 19. Februar 1985 bereits war ein sino-kubanisches Handelsprotokoll für 1985 unterzeichnet worden, demzufolge das Volumen des vorausgehenden Jahres ausgeweitet werden soll (XNA, 19.2.85).

China ist auch dazu übergegangen, soweit es in seiner Macht steht, auf eine Verbesserung der kubanisch-amerikanischen Beziehungen hinzuwirken (vgl. z.B. BRu 1985, Nr. 5, S. 13 f.). Kuba habe neuerdings auch eine "Friedensoffensive" gestartet und wolle in der Nicaragua-Frage sowie bei der Entsendung von Militärberatern nach Nicaragua eine flexiblere Haltung einnehmen; damit komme es Grundvorstellungen der amerikanischen Regierung entgegen. Auch bemühe sich Havanna um bessere Beziehungen zu den Mitgliedstaaten der Contadora-Gruppe. Jahrelang sei Mexico, Mitglied dieser Gruppe, das einzige Land in Lateinamerika gewesen, das die diplomatischen Beziehungen zu Kuba aufrechterhalten habe, vielleicht werde sich dies schon bald zum besseren wenden. -we-

INNENPOLITIK

*

*

* (5)

Chen Yun betont sozialistischen Charakter von Modernisierung und Wirtschaftsreform

Anläßlich des 64. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas veröffentlichte das ZK-Organ "Volkszeitung" am 1. Juli 1985 eine Rede von Chen Yun, in der dieser den sozialistischen Charakter der Wirtschaftsreformen und des Modernisierungsprogramms betonte und den verstärkten Aufbau einer "geistigen Zivilisation des Sozialismus" forderte. Chen Yun, der auf Rang 6 der Polithierarchie

steht, hatte seine Ausführungen am 29. Juni auf einer Konferenz der Zentralen Disziplinarkontrollkommission über die Verbesserung des Arbeitsstils der KPCh in schriftlicher Form verbreiten lassen.

In seiner Rede wies der 80jährige Chen, der nicht nur dem Ständigen Ausschuß des Politbüros angehört, sondern auch 1. Sekretär der Zentralen Disziplinarkontrollkommission ist, daß unsere Sache der Sozialismus ist und daß unser Endziel in der Verwirklichung des Kommunismus liegt". Chen Yun weiter: "... unser gegenwärtiger Wirtschaftsaufbau ist ein SOZIALISTISCHER Wirtschaftsaufbau und auch die Wirtschaftsreformen sind SOZIALISTISCHE Wirtschaftsreformen. Jedes KPCh-Mitglied sollte sich jeder Zeit darüber im klaren sein, daß wir eine sozialistische und keine andere Modernisierung betreiben."

Chen Yun betonte außerdem die Notwendigkeit des Aufbaus einer "geistigen Zivilisation des Sozialismus": "Wenn gleichzeitig mit dem Aufbau einer materiellen Zivilisation des Sozialismus nicht auch eine geistige Zivilisation des Sozialismus geschaffen wird, dann besteht die Gefahr, daß der Aufbau der materiellen Zivilisation (d.h. Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftsreformen; P.S.) vom korrekten Kurs abweicht." Chen Yun zufolge, beinhaltet der Aufbau einer "geistigen Zivilisation des Sozialismus" jedoch nicht nur den Kampf gegen antisozialistisches und antikommunistisches Gedankengut und für "kommunistische Reinheit", sondern auch und vor allem die Verbesserung des Arbeitsstils der KPCh und die Erhöhung des politischen Bewußtseins der KPCh-Mitglieder. Letzteres bezieht sich auf die sich offensichtlich häufenden Fälle von Korruption, Amtsmissbrauch, Privilegiensucht und Nepotismus unter den Parteifunktionären.

Die oben zitierten Ausführungen Chen Yuns über den Charakter von Modernisierung und Wirtschaftsreformen stehen im Einklang mit diesbezüglichen Aussagen Deng Xiaopings, die dieser in einer Rede vor der Nationalen Konferenz über Wissenschaft und Technik am 7. März 1985 gemacht hatte (s. C.a., März 1985, Ü 10). -sch-

* (6)

Deng Xiaoping über Wirtschaftsreform und Wirtschaftsreformen
Chinas mächtigster Politiker Deng Xiaoping ging von Ende Juni bis Anfang August 1985 in nicht weniger als fünf Gesprächen mit ausländischen Gästen auf die Wirtschaftsreformen und die Politik

der Wirtschaftsreformen ein. Dabei bezeichnete Deng die "vollständige Reform des Wirtschaftssystems" als "Chinas gegenwärtig vorrangige und schwerste Aufgabe zugleich" (RMRB, 30.6.85). Deng zufolge stellen sowohl die Wirtschaftsreformen als auch die außenwirtschaftliche Öffnung (inklusive der Wirtschaftsreformen) "Experimente" (shiyang) dar, die jedoch absolut notwendig sind, um die angestrebte wirtschaftliche Entwicklung zu realisieren. Deshalb werde, so Deng, China auf jeden Fall sowohl an der Reform des Wirtschaftssystems als auch an der außenwirtschaftlichen Öffnung festhalten. Deng erklärte sinngemäß, daß China von der bisherigen Wirtschaftspolitik nicht abweichen wird - wenn es Veränderungen geben sollte, dann könnten diese nur auf eine noch größere wirtschaftliche Öffnung nach außen hinauslaufen. Obwohl Deng Xiaoping die Wirtschaftsreformen und die Wirtschaftsreformen mehrfach ausdrücklich als "Experimente" bezeichnete, äußerte er sich insgesamt überzeugt von ihrem letztendlichen Erfolg (RMRB, 3., 16. u. 22.7.85, 2.8.85).

Offenbar an die Adresse seiner Kritiker gerichtet, wiederholte Deng Xiaoping sein Diktum vom Januar 1984, daß die Entscheidung über die Errichtung von Wirtschaftsreformen "korrekt" gewesen sei (RMRB, 16.7.85; s.a. C.a., Februar 1984, Ü 26). Da es sich jedoch sowohl bei der außenwirtschaftlichen Öffnung als auch bei den Wirtschaftsreformen um "neuartige Dinge" handele, werde es zwangsläufig zu kleineren und größeren Fehlern kommen, die man jedoch bei entsprechender Vorsicht und Aufmerksamkeit rechtzeitig korrigieren könne. Deng betonte in den letzten drei Gesprächen ausdrücklich, daß China an der außenwirtschaftlichen Öffnung festhalten wird - mit dieser Versicherung wollte Deng wahrscheinlich nicht nur seinen Kritikern strikte Grenzen setzen, sondern auch Spekulationen im westlichen Ausland über eine Revision der Öffnungspolitik entgegenreten (RMRB, 16. u. 22.7.85, 2.8.85). Diese Spekulationen hatte Deng Xiaoping freilich anfangs selbst mitgenährt, als er gegenüber einer Delegation der Algerischen Nationalen Befreiungsfront am 29. Juni 1985 mißverständlich erklärt hatte: "Die Wirtschaftsreformen sind ein Experiment. Ob der eingeschlagene Weg richtig oder falsch ist, muß sich noch herausstellen. Schließlich handelt es sich um eine neuartige Sache innerhalb des sozialistischen Systems. Wir wünschen natürlich seinen Erfolg. Wenn es aber nicht erfolgreich sein sollte, dann ist das eben